

Kleinstkinder

in Kita und Tagespflege

Zeitschrift für die Arbeit mit Kindern unter 3

Im Dialog

Alltagsintegrierte
Sprachbildung

Sprache ist überall
Alltagssituationen
gezielt nutzen

Hallo und merhaba
Mehrsprachige Kinder
unterstützen

Geschichten, Reime, Lieder
Ideen und Impulse für die
Praxis

Verlag Herder





v.l.n.r.: Katrin Imbery, Annekathrin Rothe, Sebastian Koch, Daniela Picco, Ingeborg Leenen

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute Morgen hörte ich im Radio zufällig ein Gespräch mit der Neuropsychologin Angela Friederici. Die Sendung trug den Titel: „Schreien deutsche Babys anders als französische?“ Was glauben Sie?

Die Wissenschaftlerin beantwortete die Frage mit einem klaren Ja. Analysiert man die Schreie von französischen und deutschen Neugeborenen, ist zu erkennen, dass die Schreimelodie der deutschen Säuglinge meist laut und hoch beginnt und dann einer abfallenden Kurve folgt, die französischen Säuglinge hingegen öfter in ansteigenden Melodien schreien. Das zeigt, dass Kinder schon im Mutterleib bestimmte Eigenschaften ihrer Muttersprache, in dem Fall typische Betonungsmuster, wahrnehmen und beim Schreien reproduzieren. Schon vor der Geburt beeinflusst also die sprachliche Umgebung die sprachliche Entwicklung des Kindes. Soziale Beziehungen, die Interaktionen mit den Bezugspersonen haben aber nicht nur Einfluss, sondern gelten auch als der Motor für den Spracherwerb. Im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren sorgen sie dafür, dass Kinder das Sprechen, einen kognitiv hochkomplexen Vorgang, beeindruckend mühelos erlernen.

Aufbauend auf den Grundlagen des Spracherwerbs finden Sie in diesem Themenheft hilfreiche Hinweise, wie Sie als Bezugsperson täglich wiederkehrende Situationen in der Kita, Krippe oder Tagespflege nutzen, um die von Ihnen betreuten Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Ein Kapitel widmet sich den Besonderheiten der Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern. Darüber hinaus haben wir zahlreiche sprachförderliche Praxisideen für Sie zusammengestellt – von Knieraitern über Fingerspiele bis hin zu kreativen Angeboten.

Viel Freude und Inspiration beim Lesen wünscht Ihnen für das Team der Redaktion „Kleinstkinder“

D. Picco

Daniela Picco

Foto: Harald Neumann

www.kleinstkinder.de

Themenheft Sprachbildung

Kleinstkinder

Inhaltsverzeichnis



Fotos: Harald Neumann



I. Einführung

7



II. Wie Kinder sprechen lernen

1. Der Spracherwerb – ein komplexer Prozess 8
2. Sprachproduktion – von Lauten und Silben zum Wort 9
3. Rahmenbedingungen für den Spracherwerb 14



III. Alltagssituationen zur Sprachbildung nutzen

1. Schlüsselpersonen beim kindlichen Spracherwerb 16
2. Kleinstkinder zur Kommunikation anregen 19
3. Sprachbildung in alltäglichen Situationen 22
4. Sprachlich schwache und sprachverzögerte Kinder 24



IV. Mehrsprachige Kinder im Alltag fördern

1. Mehrsprachigkeit hat viele Gesichter 28
2. Wie Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit gelingt 28
3. Phasen des Spracherwerbs 29
4. Spracharbeit ist Beziehungsarbeit 33



V. Sprachbildung und Erziehungspartnerschaft

1. Die kompetente Ansprechperson für Eltern 34
2. Übergangssituationen als Sprachmomente 34
3. Anregungen und Tipps für die Eltern 36
4. Sprachbildung als Teil des Kita-Konzepts 37



VI. Praxisideen zur alltagsintegrierten Sprachbildung

- | | |
|--|----|
| 1. Sprache bilden im Morgenkreis | 38 |
| 2. Hör- und Sprachspiele für die Jüngsten | 38 |
| 3. Wenn Kinder mit Lauten spielen | 41 |
| 4. Geschichten erfinden mit Kleinstkindern | 42 |
| 5. Sprache bilden mit Bewegung | 43 |
| 6. Sprache und kreatives Gestalten | 45 |



VII. Medientipps

- | | |
|-------------------|----|
| 1. Bücher | 48 |
| 2. Materialien | 49 |
| 3. Internetseiten | 49 |

Autorinnen dieser Ausgabe 46

Impressum 50



Redaktioneller Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen keine Doppelformen, sondern nur die weibliche oder die männliche Form. Gemeint sind immer beide Geschlechter.

Sicherheitshinweis: Kinder unter drei Jahren müssen beim Umgang mit Kleinteilen kontinuierlich beaufsichtigt werden. Achten Sie darauf, dass Kinder sich an Spielmaterialien nicht verletzen und diese nicht verschlucken. (Erstickungsgefahr!)

Diese dreistufige, konische Konstruktion ist äußerst bemerkenswert, nicht wahr?

Das hat man nun von der ständigen Sprachförderung...

